

Kavalleriegefecht, in welchem der König sich der größten Gefahr aussetzte. Graf Bismarck bat ihn, sich mehr zurückzuhalten. Er aber erwiderte: „Ich kann doch nicht davon reiten, wenn meine Truppen im Feuer stehen.“ Allmählich gab der Feind jeden Widerstand auf und floh in größter Verwirrung über die Elbe.

Die Freude über den herrlichen Sieg war groß. König Wilhelm wurde überall, wo er sich auf dem Schlachtfelde zeigte, von den Truppen mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Erst gegen 8 Uhr abends traf er mit dem Kronprinzen, dem eigentlichen Sieger von Königgrätz, zusammen. Er lohnte dessen Verdienst, indem er ihm mit eigener Hand den höchsten preussischen Kriegsorden übergab. Derselbe kann nur an solche verliehen werden, welche sich durch persönliche Tapferkeit auf dem Schlachtfelde ausgezeichnet haben. Die Siegesbotschaft an die Königin schloß der König mit den Worten: „Ich preise Gott für seine Gnade. Wir sind alle wohl. Der Gouverneur soll Viktoria schießen.“

**9. Der Friede zu Prag.** Der Sieg hatte große Opfer gefordert; aber er entschied auch den ganzen Krieg. Denn er hatte die Feinde zersprengt und vollständig entmutigt. So nahmen unsere Heere fast ohne Widerstand Prag, Olmütz und Brünn; kaum 14 Tage nach der Schlacht standen sie vor den Thoren der feindlichen Hauptstadt.

Da unterdessen auch die Verbündeten Oesterreichs geschlagen waren, so bat der Kaiser um Frieden. Derselbe wurde am 23. August zu Prag abgeschlossen. König Wilhelm bewilligte dem Kaiser milde Bedingungen, um die deutschen Brüder in Oesterreich nicht unnötigerweise zu erbittern. Er verzichtete darauf, als Sieger an der Spitze seiner Truppen in die feindliche Hauptstadt zu ziehen; auch forderte er von dem Kaiser nicht einen Strich Landes. Derselbe mußte aber darin einwilligen, daß König Wilhelm Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Cassel, Nassau und die freie Stadt Frankfurt in Besitz nahm und mit den übrigen norddeutschen Staaten einen neuen Bund schloß ohne Oesterreich. Eine solche Vergrößerung war Preußen noch nie zu teil geworden. Die neuen Provinzen